



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Bernardus von Clairvaux

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

die Domschlüssel in einem Fische wieder. Daher seine Abbildung in bischöflicher Kleidung mit dem Fische, der die Schlüssel im Maule hält. Auch erzählt man von ihm folgende andere Legende. Eines Tages predigte er einer Menge Heiden, denen damals noch Viele in Meißens Umgegend waren. Glühender Sonnenbrand lag auf der Versammlung, Durst quälte, kein Wasser in der Nähe. Da stößt der Heilige seinen Stab in die Erde, und eine Quelle sprudelt hervor im Thale, das noch heute das heilige heißt.

St. Bernardinus von Siena,

Barfüßer, gewaltiger Prediger und Verbesserer der Sitten. Am meisten wirkte er durch den süßen Namen Jesu, den er umgeben mit der Glorie dem Volke während der Predigt immer vorhielt. Er wird auch im Franziskanerkleide mit ihm abgebildet, starb 1444.

St. Bernardus von Clairvaux,

geboren 1091, während der Kreuzzüge die begeisternde Zunge Europas, wegen seiner Redekraft der Honigfliegende (Doctor Mellifluus) genannt, der Reihe der Kirchenlehrer zugezählt, vorzüglicher Verehrer der Allerseligsten Jungfrau, sagte der Welt ab, ging in das eben aufblühende Thal von Cisterz und begann sein strenges Büsserleben. Nach Clairvaux zur Anlegung eines neuen Klosters gesandt, hatte er solchen Erfolg, daß mehr als hundertfünfzig Klöster ihm ihren Ursprung verdankten, Papst, Kirchenversammlungen und Fürsten auf seinen Rath horchten, keine europäische Angelegenheit ohne ihn entschieden ward. Seine Werke, besonders zum Lobe der Mutter Gottes, sind zahlreich. Der Zusatz zum (Salve regina): „Gegrüßet seist du Königin“ am Schlusse: „O milde, o gütige, o süße Jungfrau Maria!“ rührt ebenfalls von ihm her. Er wird abgebildet bleich und mager in der Kleidung seines Ordens, als dessen zweiter Stifter er gelten kann, zuweilen als Abt, zuweilen mit den Leidenswerkzeugen des Herrn, zuweilen mit dem Bienenkorbe, dem Sinnbilde seiner Honigrede, und dem Hunde, der als Wächter für Gottes Sache

bellt. Als unermüdlisches Marienkind wird er auch dargestellt als genährt mit der Milch der h. Jungfrau. Dieses Bild ist aus seinen eigenen Schriften entnommen, und hat seit Forsters Reisen der Aufklärung Anstoß gegeben. Er erneute überhaupt seine Zeit, bekämpfte Spaltung und Irrlehrer, vorzüglich den berühmten Abälard, und erfüllte die Weissagung des Gesichtes seiner Mutter, die ihn als bellenden Hund vorhergesehen hatte.

St. Bernardus von Tironio,

um andere gleichnamige Heiligen zu übergehen, war Einsiedler, hat nebst Dreherwerkzeugen einen Wolf bei sich, der ihm nach der Legende ein Kalb zurückbrachte.

St. Berthold

aus Aquitanien, zog mit den Kreuzfahrern in's heilige Land, zog sich dann auf's Gebirge Carmel zurück, wurde erster Prior der Carmeliten, starb 1187, wird abgebildet in seiner Ordens-tracht und trägt Brod und Fische.

St. Bertulphus

ist ein Heiliger, von welchem (Feier 19. August) Helmsdörfer mit Recht hervorhebt, daß in ihm altgermanische Ansichten wiederklingen. Ein Deutscher und Heide von Geburt, zog er, Christ geworden, nach Frankreich und wurde dann Abt zu Bobio, wie ein Mönch Jonas beschreibt. Er regierte löblich unter Papst Honorius I. Die Legende erzählt von ihm, daß er einst auf dem Felde in einem Buche las und von Glanz umgeben war. Regen trat ein, aber ein Adler breitete seine Schwingen aus und schützte ihn dagegen. Eines Tages wollte er den Armen Brod und Wein bringen. Graf Wamberg, sein Herr, begegnet ihm, und das Brod wurde, nach der Volksfage, in ein Schiff, der Wein in Wasser verwandelt. Ueber das Schiffchen der altheidnischen Deutschen mag Grimm nachgelesen werden, und ob unsere Vorfahren den Adler, dieses Sinnbild der Gottesgelehrsamkeit, als Sinnbild des Sturmwindes auf-